

Westfalenfleiß

erleben!



Jahreszeiten auf Gut Kinderhaus

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZ hafte spezialitäten
HOFLADEN • BIERGARTEN • FAHRRADVERLEIH • KINDERSPIELPLATZ

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster · ☎ 0251 92103-30 · www.mds-muenster.de

Öffnungszeiten:

Sommersaison (01.03-31.10.19):
Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr
Fr: 12.00 – 22.00 Uhr
Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr
Mo: Ruhetag



Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Topfblumen für drinnen und draußen
- Werkstattprodukte



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster · ☎ Hofladen: 0251 92103-34

Öffnungszeiten:

Sommersaison (01.03-31.10.19):
Di – Sa: 11.00 – 16.30 Uhr
So: 12.00 – 17.00 Uhr
Mo: geschlossen

 Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

www.westfalenfleiss.de

2 | 2019



MDS setzt künftig noch stärker auf regionale Produkte und kurze Transportwege. Frisches Obst und Gemüse werden verstärkt auch von Gut Kinderhaus und aus der WF-Gärtnerei kommen.
Seite 23

Denn das Gute liegt so nah

OSMO

Die Zukunft gestalten

Wir bringen Ihnen Systemlösungen in den Bereichen:

- Telekommunikation
- Lichtrufsysteme
- Brandmeldeanlagen
- Desorientierten Schutzsysteme

OSMO Anlagenbau GmbH & Co. KG Kommunikationstechnik

Bielefelder Straße 10 · 49124 GMHütte
Tel.: 0 54 01/858-300 · Fax: 0 54 01/858-103

www.osmo-kommunikation.de

20-JAHRE-JUBILÄUM AUF GUT KINDERHAUS

Erntedankfest 2019

Sonntag, 15.09.2019
10 – 17 Uhr

- Programm (Falkner-Show, Rollende Waldschule u.v.m.)
- Aktionen
- Kulinarisches

Liebe Leserinnen und Leser,

für junge Menschen ist es häufig schwierig, sich direkt nach Abschluss der Schule zu entscheiden, welchen weiteren beruflichen Weg sie einschlagen möchten. Ein Freiwilliges Soziales Jahr bietet die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und gleichzeitig soziales Engagement zu zeigen. Lesen Sie auf den Seiten 6 bis 10, welche Erfahrungen einige junge Leute mit ihrem Sozialen Jahr in unserer Werkstatt oder im Wohnverbund gemacht haben und wie diese Zeit ihren späteren Lebensweg beeinflusst hat.

Alle vier Jahre werden in unserem Wohnverbund die fünf stadtteilbezogenen Bewohnerbeiräte neu gewählt. In diesem Jahr im Mai war es wieder so weit. Auf den Seiten 11 bis 13 erfahren Sie, welche Aufgaben die Bewohnerbeiräte haben und wie sie ihr Amt wahrnehmen. Außerdem berichten zwei gewählte Gremienmitglieder, warum es ihnen wichtig ist, sich für die Interessensvertretung der Bewohner einzusetzen.

Die Mitwirkung von Menschen mit Behinderung war Westfalenfleiß schon immer sehr wichtig – nicht nur im Wohnverbund, sondern auch in den Werkstätten. Die Beschäftigtenvertretung als Vorgänger zum Werkstattrat konstituierte sich in ihrer ersten Sitzung bereits im März 1990 –

schon lange bevor es 2001 in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung gesetzlich vorgeschrieben war. Seither gibt es einen regelmäßigen Dialog des Werkstatrates mit der Geschäftsführung, um gemeinsam zu überlegen, wie die Arbeitsbedingungen der Werkstattbeschäftigten noch weiter verbessert werden können. Sind Sie neugierig geworden? Dann blättern Sie auf die Seiten 14 bis 16.

Unsere Tochtergesellschaft MDS GmbH setzt immer mehr auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Was liegt da näher, als Produkte von Gut Kinderhaus oder der Westfalenfleiß-Gärtnerei zu beziehen? Der MDS-Betriebsleiter Abdelhak Ouajoudi und der Koch Daniel Osthus trafen sich nun mit unserem Fachbereichsleiter Land und Garten, Björn Untiet, um Möglichkeiten einer noch engeren Kooperation im Hinblick auf die Belieferung mit frischen Obst- und Gemüseprodukten auszuloten. Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 23 bis 26.

Nun stehen schon bald die Sommerferien wieder vor der Tür. Wo auch immer Sie Ihren Urlaub verbringen werden, ob im Süden oder im Norden, ob am Meer oder in den Bergen, ob in fremden Ländern oder im eigenen Zuhause. Ich wünsche Ihnen eine erholsame und schöne Zeit. Viel-



Foto: Dania Frönd

**Hubert Puder, Sprecher
der Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH**

leicht ist ja unser neues Heft eine interessante Urlaubslektüre?

Wenn alle Reisenden wieder zu Hause sind, können Sie sich jetzt schon auf unser großes Erntedankfest auf Gut Kinderhaus freuen. Es findet in diesem Jahr am Sonntag, 15.09.2019 statt. Merken Sie sich den Termin schon einmal vor. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr

Hubert Puder
Sprecher der Geschäftsführung

IMPRESSUM

Westfalenfleiß erleben! erscheint vierteljährlich für Beschäftigte, Angehörige, Mitarbeiter, Förderer, Kunden und Freunde der Westfalenfleiß GmbH in Münster.

Herausgeber:
Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen
Kesslerweg 38-42, 48155 Münster
Telefon: 0251 61800-0
Telefax 0251 61800-55
E-Mail: info@westfalenfleiss.de
www.westfalenfleiss.de
www.mds-muenster.de

Verantwortlich:
Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

Redaktion:
Hubert Puder, Birgit Honsel-Ackermann,
Jennifer von Glahn, Tatjana Hetfeld,
Jörn-Jakob Surkemper, Christoph Rietmann,
Abdelhak Ouajoudi, Frank Szypior

Konzeption:
AMB Kommunikation
Leverkusener Straße 14, 45772 Marl
Tel. 0 23 65 / 50 45 29
Fax 0 23 65 / 50 45 29
redaktion@awo-msl-re.de

Grafik/Layout:
Peter Damm

Fotos:
Dania Frönd, Markus Mucha, Jennifer von Glahn,
Birgit Honsel-Ackermann, Katharina Könnig,
Westfalenfleiß GmbH

Produktion:
RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 490491-10

Titelfoto:
Markus Mucha

Anzeigen:
Westfalenfleiß GmbH
Birgit Honsel-Ackermann
Kesslerweg 38-42
48155 Münster
birgit.honsel@westfalenfleiss.de

Druck:
ISM – Industrie Service Münster
Copyshop
Rudolf-Diesel-Straße 4
48157 Münster
Telefon: 0251 6861912

Spendenkonto
Westfalenfleiß GmbH
Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE35 4005 0150 0000 3005 17

Ausgabe Juni 2019, Auflage: 4.500

Wir danken allen Unternehmen,
die zur Finanzierung dieser Ausgabe
beigetragen haben.

Weitere Informationen
unter www.westfalenfleiss.de



IN DIESER AUSGABE ...

SCHWERPUNKT

Freiwilligendienst bei Westfalenfleiß	6
Standpunkt	10

REPORTAGE

Aktive Mitgestaltung im Bewohnerbeirat	11
Mitbestimmung ist selbstverständlich	14
MDS setzt auf Zutaten aus der Region	23

KURZ UND BÜNDIG

Nachrichten rund um Westfalenfleiß und die Tochterunternehmen	17
---	----

RÄTSEL

Mitmachen und gewinnen	27
------------------------------	----

Wenn in den folgenden Texten im Interesse der besseren Lesbarkeit in der Regel die männliche Form gewählt wird, sind immer Männer und Frauen gemeint.



Freiwillige wie Greta Grothe bringen vor allem eines mit: Zeit für die Bewohner wie Elke Engelmeyer.

Freiwilligendienst bei Westfalenfleiß – eine Win-Win-Situation

Seit 1996 können junge Menschen bei Westfalenfleiß ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren. 2011 kam der Bundesfreiwilligendienst (BFD) als Ersatz für den weggefallenen Zivildienst hinzu. Heute bietet Westfalenfleiß im Wohnverbund und in den Werkstätten elf FSJ- und elf BFD-Stellen.

„Wollen wir eine Runde knifeln?“, fragt Greta Grothe. Wenig später sitzt die 18-Jährige mit Bewohnerin Elke Engelmeyer im Garten von Haus Gremmendorf in der Sonne. Die 61-Jährige setzt den Becher mit den



„Ich bin jeden Tag mit tollen Menschen zusammen und lerne ständig etwas Neues.“

Greta Grothe

Würfeln schwungvoll auf den Tisch. Greta Grothe hilft beim Sortieren: „Wenn Du jetzt noch eine Eins würfelst, hast Du ein ‚Full House‘.“ Die junge Frau ist seit Oktober 2018 „BuFDi“ in dem Wohnhaus für Menschen mit Behinderung. BuFDi ist die Abkürzung für Menschen, die den Bundesfreiwilligendienst leisten. Er unterscheidet sich nur in wenigen Details und Formalitäten vom FSJ: Im Gegensatz zum FSJ darf der BFD zum Beispiel auch über das 27. Lebensjahr hinaus absolviert werden.

Greta Grothe war 2018 von ihrem Vater aus Berlin zu ihrer Mutter nach Münster gezogen. „Ich wollte einfach etwas Neues entdecken“, begründet sie die Entscheidung für den BFD. Zugleich hatte sie die Chance, mit dem Freiwilligendienst den praktischen Teil ihres Fachabiturs zu absolvieren, nachdem sie die Schule nach der 11. Klasse abgebrochen hatte. Weil

Fotos: Markus Mucha

FSJ und BFD

... dauern in der Regel zwölf Monate, mindestens jedoch sechs Monate bzw. maximal 18 Monate. FSJler und BuFDi erhalten:

- ein monatliches Taschengeld von 372 Euro
- eine zusätzliche Aufwandsentschädigung von 60 Euro im Monat
- 30 Tage Urlaub in zwölf Monaten
- ein kostenloses Mittagessen
- Absicherung durch die gesetzliche Unfall-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung
- weiterhin Anspruch auf Kindergeld, Waisenrente und steuerliche Vergünstigungen
- Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr
- fachliche Begleitung durch feste Anleiter
- ein Zeugnis für spätere Bewerbungen
- kostenlose Seminare

Weitere Infos und Bewerbungen:

Westfalenfleiß GmbH, Monika Depner,
Kesslerweg 38-42, 48155 Münster, Tel.: 0251 61800-23,
monika.depner@westfalenfleiss.de

eine Freundin ihrer Mutter bei Westfalenfleiß arbeitet und dort gerade Leute gesucht wurden, fiel die Wahl auf das gemeinnützige Unternehmen. Dort begleitet sie nun die Bewohner in ihren unterschiedlichen Alltags- und Lebenssituationen: holt sie vom Bus ab, trinkt mit ihnen Kaffee, spielt Gesellschafts-Spiele, geht spazieren oder hat einfach ein offenes Ohr

für sie. „Die Freiwilligen haben die Möglichkeit, mal richtig viel Zeit mit den Bewohnern zu verbringen“, sagt Teamleiterin Meike Krois – Zeit, die Hauptamtliche aufgrund ihrer Pflichtaufgaben leider nicht in diesem Umfang haben.

Allerdings ist mit Greta derzeit nur eine der drei Stellen in Haus Gremmendorf besetzt. „Seit 2015, als ich hier anfang, ist es schwieriger geworden, Jugendliche zu finden“, sagt die Teamleiterin. Gründe könnten im demografischen Wandel liegen oder in der Tendenz, immer früher mit der beruflichen Karriere zu starten oder nach der Schule ein Auslandsjahr zu verbringen. Dabei

Zahlen, bitte ...

22 FSJ- und BFD-Stellen bietet Westfalenfleiß im Wohnverbund und in den Werkstätten an.

ermögliche der Freiwilligendienst wichtige Erfahrungen – auch für die berufliche Zukunft, findet Meike Krois.

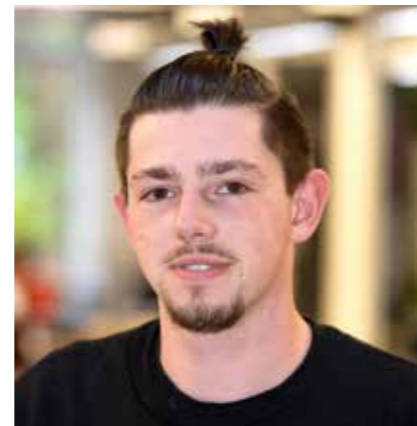
Das kann auch Greta Grothe bestätigen: „Ich bin jeden Tag mit tollen Menschen zusammen und lerne ständig etwas Neues. Die Bewohner vertrauen mir und kommen mittlerweile sogar mit ihren Problemen zu mir. Das macht mich auch ein bisschen stolz.“ Für sie ist der einjährige BFD auch die Chance, sich beruflich zu orientieren. Wenn im September ihre Zeit in Haus Gremmendorf endet, will sie dem sozialen Bereich wahrscheinlich dennoch den Rücken kehren und eine Ausbildung bei

der Polizei beginnen. Von ihren Erfahrungen im BFD werde sie aber auch dort profitieren, ist sich die gebürtige Berlinerin sicher: „Ich bin im Umgang mit Menschen selbstsicherer geworden und habe gelernt, auch Grenzen zu setzen.“

Eine ähnliche Erfahrung hat auch Luca Rabsch gemacht. Der 20-Jährige macht gerade sein FSJ in der Arbeitsgruppe Konfektionierung am Kesslerweg. Dort gibt der Münsteraner den Beschäftigten Hilfestellungen bei ihrer Tätigkeit. Er schaut einer Beschäftigten über die Schulter, die je 15 Schutzhauben für Ölfilter mit Hilfe einer Schablone zählt und sie anschließend in einen Kar-

ton legt. „Ich wiege den Karton nachher noch mal ab und überprüfe das Gewicht“, erklärt Luca Rabsch. Wichtiger als das sei aber der Kontakt mit den Menschen: „Man lernt neue Leute kennen und wird offener. Und man lernt eigene Stärken und Schwächen besser einzuschätzen. Mich bereichert die Arbeit hier sehr.“

Lucas Berufswunsch Industriekaufmann hat sich durch das FSJ gefestigt. „Ich wollte noch ein bisschen Zeit haben und trotzdem schon ins Berufsleben starten“, begründet er die Entscheidung, dennoch zunächst einen Freiwilligendienst zu leisten. Umso passender war es, als er erfuhr, dass



„Man lernt neue Leute kennen und wird offener. Und man lernt eigene Stärken und Schwächen besser einzuschätzen. Mich bereichert die Arbeit hier sehr.“

Luca Rabsch

Wegen seiner Erfahrungen im BFD entschied sich Timo Borchering, Soziale Arbeit zu studieren. Momentan überbrückt er die Zeit im Berufsbildungsbereich (BBB).

eine Ausbildung zum Industriekaufmann auch bei Westfalenfleiß möglich ist. Die Ausbildungsstelle hat er nach seinem FSJ schon sicher. „Da ich bei Westfalenfleiß schon bekannt war und mich anscheinend bewährt habe, hatte ich bessere Chancen als andere Bewerber“, freut er sich und vermutet: „Später hilft es mir sicher, dass ich den Arbeitsalltag in der Werkstatt aus eigener Erfahrung kenne, auch wenn ich dann in der Verwaltung bin.“

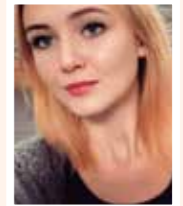
Andere, wie Timo Borchering, entdecken erst durch den Freiwilligendienst den sozialen Bereich als Perspektive: Sein Fachabi hatte der 19-Jährige eigentlich mit Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung abgelegt. Doch nach dem BFD im Arbeitsbereich für Schwerstmehrfachbehinderte habe er sich entschieden, ab September Soziale Arbeit zu studieren. Bis dahin überbrückt er drei Monate nun noch als Produktionshelfer im Berufsbildungsbereich (BBB) bei Westfalenfleiß.

Von FSJ und BFD profitieren eigentlich alle, findet Meike Krois:



Nils Pfeiffer, 24 Jahre, Heilerziehungspfleger im Arbeitsbereich für Schwerstmehrfachbehinderte: „An meinen Beruf ist mir wichtig, dass er mir Spaß macht und zufriedenstellt. Im Sozialen Jahr konnte ich mich weiterentwickeln. Es hat mir Türen bei Westfalenfleiß geöffnet. Jetzt bin ich schon seit vier Jahren hier beschäftigt.“

Malou Jung, 20 Jahre, 450-Euro-Jobberin im Gruppendienst Haus Gremmendorf: „Durch meinen BFD bin ich deutlich reifer und ehrgeiziger geworden – und motiviert, mein Abitur nachzuholen. Bis zu meinem Studium möchte ich diese Arbeit und das Team nicht missen.“



Till Orosz, 21 Jahre, absolviert den praktischen Teil des Fachabiturs in der Werkstatt am Kesslerweg. „Im Laufe meiner Tätigkeit habe ich Hemmschwellen überwunden, Sozialkompetenz erlangt und fühle mich sicher. Heute habe ich einen klaren Durchblick in welche berufliche Laufbahn ich gehen möchte.“

„Die jungen Leute sammeln wichtige Erfahrungen fürs Leben und für den Beruf, die Bewohner oder Beschäftigten erhalten zusätzlichen sozialen Austausch und Westfalenfleiß kann dadurch im Idealfall zukünftige Mitarbeiter,

Ehrenamtler oder auch spätere Auftragskunden für die Werkstatt gewinnen.“ Ex-BuFDi Timo jedenfalls kann ein solches Jahr jedem nur empfehlen: „Ich habe mich persönlich dadurch sehr weiterentwickelt.“

← → In einfachen Worten ...

Viele junge Menschen wissen noch nicht, welchen Beruf sie einmal ausüben möchten. Einige dieser jungen Menschen arbeiten deshalb freiwillig für ein Jahr bei Westfalenfleiß, wenn sie die Schule beendet haben.

Entweder helfen sie den Beschäftigten in der Werkstatt bei der Arbeit.

Oder sie begleiten die Bewohner im Wohnheim in ihrem Alltag.

Manchen jungen Leuten macht die Arbeit bei Westfalenfleiß so viel Spaß, dass sie gleich bleiben oder später zu Westfalenfleiß zurückkommen.



Mein Standpunkt.

Von Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung der Westfalenfleiß GmbH in Münster

Mit Beginn der Sommerferien werden wieder viele junge Menschen die Schule verlassen, um sich auf ihren weiteren Lebensweg zu begeben. Einige werden direkt ein Studium oder eine Ausbildung beginnen, andere sind noch unentschlossen und machen vielleicht eine größere Reise oder verbringen ihre Zeit zunächst damit, sich beruflich zu orientieren.

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) bietet eine gute Möglichkeit, erste berufliche Erkenntnisse zu sammeln und sich zugleich sozial zu engagieren. Für die meisten jungen Leute ist ein Soziales Jahr eine sehr prägende Zeit. Oft gehen sie danach mit einem stärkeren Selbstbewusstsein und einer gefestigteren Persönlichkeit in ihr zukünftiges Leben. Welchen Beruf sie dann auch immer wählen, ob sie ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren, ob sie später im sozialen, im technischen, im kaufmännischen oder im handwerklichen Bereich tätig sind – in jedem Fall stellt das Soziale Jahr eine gute und sinnvolle Lebenserfahrung dar.

Gerade in der heutigen technisierten Welt, ist es besonders wichtig, auch die menschlichen Aspekte nicht aus den Augen zu

verlieren. Ein FSJ oder ein BFD bei uns in den Werkstätten oder im Wohnverbund bietet die Gelegenheit, die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung kennenzulernen, sie in ihrem Alltag zu unterstützen und einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensqualität zu leisten. Das empfinden viele junge Menschen – wie Sie in diesem Heft lesen können – als große Bereicherung.

Zurzeit haben wir in unseren Werkstätten und im Wohnverbund insgesamt elf Stellen für das FSJ und elf Stellen für den BFD. Oft entwickeln sich daraus auch noch weitere berufliche Möglichkeiten in unserem Unternehmen. Wir haben Ausbildungsplätze als Industriekaufmann/-frau, Textileiniger/in, Koch/Köchin, Fachpraktiker/in Küche, Fachkraft im Gastgewerbe und als Tischler/in. Wir bieten Praktika und das Anerkennungsjahr für Heilerziehungspfleger sowie Praktika für Sozialassistenten. Darüber hinaus können Studierende an Berufskollegs oder Fachhochschulen bzw. Hochschulen ihre studienbeglei-



Foto: Westfalenfleiß

tenden Praktika und ihr Praxissemester im Fachbereich Soziale Arbeit bei uns absolvieren. Wenn es eben geht, möchten wir denjenigen, die sich bei uns engagieren, weitere Perspektiven bieten.

Auch wir als Unternehmen profitieren von den jungen Menschen, von ihren Ideen, Anregungen und Impulsen. Sie lernen von uns und wir lernen von ihnen. Das ist ein Gewinn für alle Seiten.

Ihr

Hubert Puder
Sprecher der Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH

Ideen, Anregungen oder auch mal Beschwerden? Die Bewohner können ihre Anliegen zu Papier bringen und dann in einen Briefkasten werfen.



Aktive Mitgestaltung im Bewohnerbeirat

Die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner in Wohnformen für Menschen mit Behinderung ist im Wohn- und Teilhabegesetz gesetzlich vorgeschrieben. Bei Westfalenfleiß ist sie schon lange selbstverständlich. Für die Interessensvertretung gibt es fünf stadtteilbezogene Bewohnerbeiräte. Die von den Bewohnern selbst gewählten Gremien können das Leben in den Wohnhäusern aktiv mitgestalten, sind Sprachrohr aller Bewohner sowie Vermittler zu den Mitarbeitern, der Team- und Bereichsleitung.

Christian Botthof ist routiniert. Sorgfältig geht er die Formulare durch, die regelmäßig in den Briefkasten des Bewohnerbeirats seiner Wohnstätte ein-

Zahlen, bitte ...

4 Jahre beträgt die Amtszeit der Bewohnerbeiräte.

geworfen werden. Wünsche, Ideen, Anregungen und sogar Beschwerden landen so auf seinem Schreibtisch. Seit 1993 ist der Bewohner der Wohnstätte



Monika Zabel ist neu in den Bewohnebeirat gewählt worden. Sie möchte ihre Mitmenschen unterstützen. Regelmäßig schaut sie deshalb in den Briefkasten.



Formulare helfen den Bewohnerbeiräten bei ihrer Arbeit.



Für die geheimen Wahlen gibt es eine besondere Wahl-Urne.



Christian Botthof ist seit 1993 bereits im Bewohnerbeirat tätig und bringt als langjähriger Vorsitzender viel Erfahrung mit.

Telgte im Bewohnerbeirat tätig, davon viele Jahre als Vorsitzender. Erst kürzlich im Mai ist der

66-Jährige bei den gerade stattgefundenen Neuwahlen in seinem Amt bestätigt worden. „Die

Menschen schenken mir ihr Vertrauen“, sagt Christian Botthof. Das ist auch wichtig, denn

zu den Aufgaben des Bewohnerbeirates gehört es, die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und zu überlegen, was noch verbessert werden kann. Als Anlaufstelle für seine Mitbewohner setzt sich Christian Botthof mit zwei weiteren Mitgliedern des Bewohnerbeirats seiner Wohnstätte aktiv dafür ein. Auch eigene Ideen bringt der Vorsitzende aufs Tableau. Die Einrichtung der Briefkästen, die in jeder Wohnstätte zur Verfügung stehen, war seine Idee. Auch bei der Planung von Festen, Ausflügen oder der Gestaltung der Speisepläne sind Christian Botthof und seine Amtskollegen beteiligt. „Es ist uns extrem wichtig, die Wünsche und Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfahren und zu berücksichtigen. So können die Menschen mit Behinderung zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beitragen“, erläutert Bereichsleiterin Rebecca Schäfer.

Ganz neu dabei ist Monika Zabel. Die 70-Jährige wurde frisch in den Bewohnerbeirat des Appartementhauses Albersloher Weg und der Wohngemeinschaft Zwi-Schulmann-Weg gewählt. „Ich wollte gerne mitmachen, um eventuell Probleme zu lösen und meine Mitbewohner zu unterstützen“, sagt sie. Als Neumitglied im Beirat ist sie künftig auch bei den regelmäßigen Treffen dabei: Alle zwei Wochen findet eine gemeinsame Sitzung des Bewohnerbeirats statt, bei der anstehende Termine besprochen sowie Ideen und Beschwerden bearbeitet werden. Einmal im Jahr laden die Bewohnerbeiräte zu einer



„Für den Blickwinkel der Bewohner, ihre Meinungen und Erfahrungen sind die Bewohnerbeiräte als Sprachrohr ihrer Mitbewohner wichtige Partner im Miteinander.“

Rebecca Schäfer, Bereichsleiterin

Vollversammlung ein, bei der die Gremienvertreter vorstellen, was sie erarbeitet haben, und nachfragen, ob die Bewohner Ideen oder Beschwerden haben. Für die Beiratsmitglieder finden zudem regelmäßige Fortbildungen statt, um sie für die Ausübung ihres Amtes zu schulen und zu stärken. Unterstützung erhalten die Beiräte von Beirats-Assistenten. „Für den Blickwinkel der Bewohner, ihre Meinungen und Erfahrungen sind die Bewohnerbeiräte als Sprachrohr ihrer Mitbewohner wichtige Partner im Miteinander“, so Rebecca Schäfer, die unter anderem auch für die Durchführung der Bewohnerbeiratsschulungen zuständig ist. Die Bewohnerbeiräte werden für vier Jahre gewählt. Kandidieren darf jeder volljährige Bewohner seiner jeweiligen Einrichtung.

↔ In einfachen Worten ...

Wenn ein Bewohner eine Beschwerde oder einen Wunsch hat, kann er damit zu seinem Bewohnerbeirat gehen. Der Bewohnerbeirat kümmert sich dann darum. Oft können die Mitglieder im Bewohnerbeirat direkt helfen. Wenn das nicht klappt, dann geht der Beirat zu einem Mitarbeiter und holt sich Unterstützung. Der Bewohnerbeirat vermittelt die Interessen und Anliegen der Bewohner an die Mitarbeiter, die Team- oder Bereichsleitung.



Mitbestimmung ist selbstverständlich

Er ist das Sprachrohr zwischen Beschäftigten und Geschäftsführung: der Werkstattrat der Westfalenfließ GmbH. Als feste Größe tagt der Werkstattrat mit dem ersten Vorsitzenden Frank Szypior nicht nur regelmäßig, sondern hält auch Besprechungen mit der Geschäftsführung ab und bespricht dort die Anliegen der Beschäftigten. In einigen betrieblichen Belangen hat der Werkstattrat nicht nur Mitwirkungs-, sondern sogar Mitbestimmungsrechte. Das ist in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung genau geregelt. Der Werkstattrat ist bereits seit mehreren Jahrzehnten bei Westfalenfließ etabliert, lange vor Inkrafttreten der Mitwirkungsverordnung im Jahr 2001.

Persönliche Gespräche sind wichtig. Frank Szypior nimmt sich als Ansprechpartner stets viel Zeit.

Frank Szypior hat immer ein offenes Ohr für alle Fragen, Wünsche, Kritik und Anregungen der Werkstatt-Beschäftigten. Das sind rund 900, wenn man den Berufsbildungsbereich mitzählt. Nicht selten kommen sie während ihrer Arbeitszeit zum Vorsitzenden des Werkstattrats oder einem der anderen Werkstatratsmitglieder. Der Werkstattrat besteht aus neun Mitgliedern. Während Frank Szypior im Wesentlichen die Gruppe der Beschäftigten mit geistiger Behinderung vertritt, ist Werner

Pamme als stellvertretender Vorsitzender vorwiegend zuständig für die Menschen mit psychischen Erkrankungen. „Die anderen Werkstatratsmitglieder und ich sind Ansprechpartner für alles, was die Beschäftigten auf dem Herzen haben“, sagt Frank Szypior. Die angesprochenen Themen sind dabei so umfangreich wie individuell. Von Fragen zum Entgelt über alltägliche Problematiken wie tropfende Wasserhähne oder Wünsche zum Speisenangebot in der Kantine bis hin zu Rückmeldungen zum Betriebsklima oder Anregungen zur Verbesserung des Arbeitsalltags in der Werkstatt ist alles dabei.

Die wichtigsten Themen fasst der Vorsitzende des Werkstattrats dann in einer Tagesordnung zusammen und übermittelt sie an Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung. So kann dieser sich auf das monatliche Gespräch mit Frank Szypior, Werner Pamme und deren Vertrauensperson vorbereiten. „Wir sind immer bemüht, dass auf allen Seiten eine gute Arbeitsatmosphäre herrscht, denn bei uns stehen das Miteinander und der Mensch im Vordergrund“, betont Hubert Puder.

Oftmals können Anliegen sogar direkt erledigt werden: Über kleineren Reparaturbedarf beispielsweise informiert Frank Szypior

Zahlen, bitte ...

900 Rund 900 Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen arbeiten in den Werkstätten von Westfalenfließ.

Fotos: Markus Mucha



Der Werkstatt-Gruppenleiter Heiner Viefhues (r.) ist seit zehn Jahren Vertrauensperson für den Werkstatt. Er führt Protokoll oder gibt hilfreiche Tipps.

prior auch mal schnell per E-Mail, und Hubert Puder kann direkt reagieren. Unterstützung beim Schriftverkehr erhält der Werkstattrat von seiner Vertrauensperson. Das ist bereits seit zehn Jahren der Gruppenleiter Heiner Viefhues. Wenn dieser verhindert

ist, wird er von Joachim Schreiber vertreten. Die Vertrauensperson führt beispielsweise bei den Sitzungen Protokoll oder gibt hilfreiche Tipps.

Die Geschäftsführung hat ihrerseits Pflichten, die sie gegenüber dem Werkstattrat erfüllt.



Die wichtigsten Themen fasst Frank Szypior (M.) vorab in einer Tagesordnung für das monatliche Gespräch mit Hubert Puder (r.) zusammen.

So stehen immer wiederkehrende Themen wie Personalentwicklung oder Baumaßnahmen auf der Tagesordnung. Hubert Puder informiert darüber, wenn Arbeiten am oder im Gebäude anstehen, damit die Beschäftigten in ihrem Tagesablauf über mögliche Beeinträchtigungen frühzeitig Bescheid wissen. Die Geschäftsleitung teilt auch mit, wenn personelle Veränderungen anstehen.

Bei Westfalenfleiß ist bereits ein weiterer Schritt umgesetzt: Neuerdings nehmen Mitglieder des Werkstattrats an Vorstellungsgesprächen für neue Mitarbeiter in der Werkstatt teil. Zuvor können sie die Bewerbungsunterlagen einsehen und haben bei Personalentscheidungen Empfehlungsrecht. Schließlich geht es dabei um die Menschen, die später direkt mit den Beschäftigten zusammenarbeiten. Auf diesem Gebiet nimmt Westfalenfleiß eine Vorreiterrolle ein, denn die Beteiligungsformen von Werkstat-

träten sind noch nicht abschließend gesetzlich festgelegt. „Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass diejenigen, um die es geht, ein großes Mitspracherecht haben“, betont Hubert Puder.

Bereits seit 26 Jahren ist Frank Szypior als Werkstattratsvorsitzender tätig. Dafür brauche man

auch viel Fingerspitzengefühl, sagt er. „Ich kümmere mich darum, dass beide Seiten Rücksicht aufeinander nehmen“, so Frank Szypior. Als Vermittler vertritt er die Standpunkte der Beschäftigten und berücksichtigt dabei auch die Sichtweise der Geschäftsführung und das Wohl des Unternehmens.

← → In einfachen Worten ...

Die Beschäftigten bei Westfalenfleiß haben oft Fragen und Wünsche zu ihrer täglichen Arbeit. Damit gehen sie zum Werkstattrat. Der Werkstattrat hat einen Vorsitzenden. Das ist Frank Szypior. Er übermittelt alles an die Geschäftsführung. Dafür gibt es eine Sitzung. Die Geschäftsführung hört sich alles an. Dann arbeitet sie zusammen mit dem Werkstattrat an Verbesserungen.

Verabschiedung von Michael Sandner

► Viereinhalb Jahre war Michael Sandner (Foto, siebter von rechts) bei Westfalenfleiß als Geschäftsleiter Werkstätten tätig. Nun widmet er sich einer neuen beruflichen Aufgabe – als Teilhabeplaner im „Inklusionsamt Arbeit“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Im Kreise von Mitarbeitenden aus Werkstatt und Verwaltung sowie den Vorsitzenden des Betriebs- und Werkstattrates verabschiedete Hubert Puder bei einem gemeinsamen Essen Michael Sandner im Café Gut Kinderhaus. Die Entscheidung habe er sich nicht leicht gemacht. Insbesondere die menschliche Atmosphäre bei Westfalenfleiß sowie

die gute und stets lösungsorientierte Zusammenarbeit der Mitarbeitenden mit den unterschiedlichsten Professionen, wisse er sehr zu schätzen. Nun freue er sich auf seine neue Aufgabe und sehe der Zukunft mit spannender Erwartung entgegen, so Michael Sandner.

Er bedauere das Ausscheiden seines Geschäftsbereichsleiters sehr, erklärt Hubert Puder. Michael Sandner habe viele Projekte angestoßen und in die Umsetzung gebracht, die für die Weiterentwicklung des Unternehmens wichtig seien. So ganz aus den Augen verlieren werde man sich allerdings wohl nicht, vermutet Hubert

Puder. Im Rahmen der Aufgaben im Inklusionsamt des LWL werde es sicherlich noch Kontakte und Schnittstellen geben.

Stellvertretend für alle bedankte sich Fachbereichsleiter Manfred Nosthoff für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit. Als Abschiedsgeschenk wurden dem leidenschaftlichen Fahrradfahrer eine regenfeste Packtasche und ein Geldbetrag für die Anschaffung von Regenkleidung überreicht. Michael Sandner hatte zuvor berichtet, er habe sich ein neues Touren-Rad gekauft, um den 15 km langen Weg von seinem Haus zur neuen Arbeitsstelle demnächst radelnd zurückzulegen.



Fotos: Birgit Honsel-Ackermann, Westfalenfleiß GmbH

MdL Simone Wendland zu Besuch bei Westfalenfleiß

► Die Pläne der Bundesregierung, das Ausbildungsgeld in Werkstätten für behinderte Menschen von 80 Euro auf 117 Euro zu erhöhen, bereitet derzeit Sorgen. Der Werkstatttratsvorsitzende Frank Szypior hatte deswegen Politiker aus Münster angeschrieben. Die CDU-Politikerin und Landtagsabgeordnete Simone Wendland ergriff die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen. Frank Szypior, Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung und Verwaltungsleiterin Sarah Krause informierten bei einem Rundgang durch die verschiedenen Arbeitsgruppen der Werkstatt am Kesslerweg umfassend über ihr Unternehmen.

Die Pläne seien grundsätzlich begrüßenswert, brächten aber auch Nachteile mit sich. In NRW gilt in den Werkstätten das Solidarprinzip: Das Entgelt der schwächeren Beschäftigten wird von den stärkeren mitfinanziert. Eine Erhöhung des Ausbildungsgeldes und des Grundbetrages der



Beschäftigten im Arbeitsbereich der Werkstätten geht automatisch auf Kosten der leistungsstärkeren Menschen mit Behinderung. Wenn alle Werkstattbeschäftigten einen um 37 Euro erhöhten Grundbetrag erhalten, dann verdienen bei gleicher Auftragslage all diejenigen, die im Rahmen des Steigerungsbetrages über 117 Euro bekommen, weniger als jetzt. Die Alternative sei, dass in den Werkstätten durch weitere Aufträge oder

höhere Preise mehr Geld eingebracht werden müsse. Für die Westfalenfleiß-Werkstatt mit rund 900 Beschäftigten wären das rund 400.000 Euro mehr im Jahr, die von den Menschen mit Behinderung erwirtschaftet werden müssten. Das sei kaum zu schaffen. Die Landtagsabgeordnete versprach, das Thema in verschiedene politische Gremien einzubringen und bedankte sich für den konstruktiven Austausch.

Baumpflanzaktion in der Zweigwerkstatt am Höltenweg 118

► Im Herbst vergangenen Jahres hatte Thorsten Bauer vom Grundstück rund um das Gebäude der Zweigwerkstatt am Höltenweg Eicheln gesammelt. Zusammen mit Gruppenleiterin Alexandra Hocks hatte er dann die Idee, sie einzupflanzen. Zunächst wurden die Eicheln in kleine Töpfe eingesetzt. In den Töpfen erwachte nach und nach das Leben. Die jungen Pflänzchen wurden ein paar Mal umgetopft. Dann wurde die erste



– inzwischen schon deutlich als Eiche erkennbare Pflanze – Ende April auf dem Grundstück eingesetzt. Sie wartet nun darauf, zu einer stolzen Eiche heranzuwachsen. Weitere 13 kleine Bäumchen stehen noch in Töpfen auf der Fensterbank. Die werden wahrscheinlich verschenkt. Schließlich können nicht alle vor Ort eingepflanzt werden, denn Platz für einen ganzen Eichenwald gibt es dort nicht.

Theater Maniacs spielt „Flaschenpost“

► Ein Schiff aus Umzugskartons, ein Holzgestell mit an Fäden baumelnden Flaschen, blauer Stoff als Wasser und ein paar Requisiten – mehr braucht es nicht für ein gelungenes Theaterstück! Mit einfachen stilistischen Mitteln und umso mehr Ausdruckskraft der Schauspielenden mit und ohne Beeinträchtigungen führte das Theater Maniacs vor begeistertem Publikum seine dritte Produktion mit dem Titel „Flaschenpost“ auf. Die Schauspieler nahmen das Publikum mit auf eine abenteuerliche und humorvolle Seereise mit fantastischen Begegnungen, sonnigen Stränden, aber auch Inseln der Einsamkeit. Drei Angler am Meer führen wortkarge Dialoge,



bis einer eine Flaschenpost aus dem Wasser zieht – mit dem SOS-Ruf eines Mannes, der als blinder Passagier an Bord eines Segelschiffes in ein Unwetter geraten ist. Die nächste Botschaft aus dem Meer enthält ebenfalls einen Hilferuf einer gekenterten Crew. Eine andere Flaschenpost enthält die

Suche der einsamen Veronika nach einem netten Mann.

Die Schauspieler stellten die einzelnen Geschichten mitreißend dar. Am Ende der Aufführung verdunstet sogar das ganze Meer – die blaue Stoffbahn verschwindet in einem Gefäß. Gab es die See wirklich? Wurden die Geschichten tatsächlich erlebt? War alles nur Illusion? Ob wahr oder erfunden – die Zuschauer jedenfalls belohnten die spannenden Storys mit frenetischem Beifall und lauten „Bravo“-Rufen, sehr zur Freude der acht Schauspielenden sowie des Regisseurs Bart Hogenboom und der Organisatorin Hildegard Wilken.

Britta Schlüter präsentiert ihr Gesellenstück

► Nach zweieinhalbjähriger, aufgrund ihrer guten Leistungen verkürzter Lehrzeit in der Westfalenfleiß-Schreinerei hat Britta Schlüter nun ihre Ausbildungszeit als Tischlerin erfolgreich abgeschlossen. Stolz präsentierte sie Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung, ihr Gesellenstück.

Mitte Januar musste sie ihr selbst gebautes Gesellenstück abgeben, welches dann von den Prüfern der Handwerkskammer in Augenschein genommen wurde. Die Planung des Gesellenstücks sei zwar im Schulunterricht fachlich unterstützt worden, jedoch mussten die Auszubildenden es eigenständig entwerfen und sich individuelle Lösungen für

ihre Produktidee überlegen. Britta Schlüter hatte sich vorgenommen, einen Hängeschreibtisch zu konstruieren, der wenig Platz einnimmt, puristisch gestaltet ist und an dem der Nutzer rückschonend arbeiten kann. Auch ihre beiden Ausbil-

der Michael Beckmann und Alfred Spahn sind stolz auf Britta Schlüters Leistung. Sie freuen sich, dass sie weiter bei Westfalenfleiß beschäftigen können. Mit ihrer Kreativität und Tatkraft sei sie eine Bereicherung für das Team.





Glück muss der Mensch haben!

► „Selbstversorgungsgarten zu gewinnen“ – so lautete die Aufforderung von COMPO und der Westfalenfleiß GmbH auf der COMPO Facebook-Seite und im Wochenmagazin „na dann“. Der führende Anbieter von Markenartikeln für Pflanzen in Haus und Garten und im Agrarbereich aus Münster kooperiert schon seit langem mit Westfalenfleiß.

Bei dem gemeinsamen Gewinnspiel wurden drei von COMPO gesponserte Parzellen aus dem Westfalenfleiß-Garten auf Gut Kinderhaus für die Saison 2019 verlost. Teilnehmen konnten alle Interessierten aus Münster und Umgebung

unter der Bedingung, dass sie mitteilen, warum ausgerechnet sie den Garten gerne gewinnen möchten.

Beata Arabasz schrieb, das würde ihr, ihrem Partner Tobias Murat und den Söhnen Arnel und Levin eine große Freude bereiten. Und sie hatte Glück! Sie wurde – ebenso wie Jan Luca Burgholz und Ulla Herweg – aus zahlreichen Bewerbungen per Los gezogen.

Die Freude war allen anzusehen, als sie von Vanessa Lange, Content & PR Manager bei COMPO, sowie Mathias Klocke, Produktionsleiter bei Westfalenfleiß und Björn Untiet, Fachbereichsleiter

auf Gut Kinderhaus, vor Ort ihren Gewinn in Augenschein nehmen durften. Als Zugabe erhielten sie noch einige COMPO-Gartenprodukte. Westfalenfleiß-Mitarbeiterin Elisabeth Lülff, die den Gartenmieter auf Gut Kinderhaus mit Rat und Tat zur Seite steht, begleitete die Gärtner in spe zu ihren jeweils 50 Quadratmeter großen Parzellen und erklärte, sie habe die Felder schon zu einem Drittel mit Zwiebeln, roten Beeten, Möhren, Salat und Kräutern vorbeepflanzt. Die restlichen zwei Drittel der Fläche können nach freier Wahl beackert werden.

Fachtag zum Thema Liebe und Sexualität für Menschen mit Behinderung

► Rund 150 Menschen mit Behinderung – darunter auch eine große Anzahl von Menschen, die bei Westfalenfleiß arbeiten und/oder wohnen – beteiligten sich an kreativen Aktionen rund um die Themen Liebe und Sexualität im Franz-Hitze-Haus Münster.

Organisiert wurde der Fachtag mit dem Titel „Lust auf Liebe“ von der Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster und der Selbstvertretungsgruppe WIM – Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster anlässlich des Europäi-

schen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Auch die Westfalenfleiß GmbH war an der Planung und Durchführung der Aktion beteiligt. Der Fachtag hatte zum Ziel, die Teilnehmenden dafür zu sensibilisieren, dass auch in der Liebe die Gleichstellung und die Selbstbestimmung wichtig sind. Sechzehn Workshops mit verschiedenen Themenschwerpunkten wurden angeboten.

Klaus und Birgit Deller, die früher in der Westfalenfleiß-Werkstatt gearbeitet haben, aber mittlerweile in Rente sind, haben die Veranstaltung im Rahmen der Selbstvertre-



tergruppe WIM mit vorbereitet. Sehr zufrieden seien sie mit dem Ablauf, resümieren sie. Es sei ein informativer und schöner Tag gewesen.

Besen und Bürsten bei Lignum

► Stolz präsentieren der Westfalenfleiß-Beschäftigte Philipp Völkner und Gruppenleiter Harald Kinzel das von ihnen aufgestellte Verkaufsregal bei der Firma Lignum. Seit Neuestem können die in der Zweigwerkstatt Telgte handgefertigten Besen und Bürsten bei

dem Holzfachmarkt in Münster am Hafen käuflich erworben werden. Die Idee dazu hatten die Verkaufsmitarbeiter von Lignum. Die Qualität der Produkte hat Geschäftsführer Axel Hasenclever und seine Mitarbeiter überzeugt. So sei der Gedanke entstanden, die Besen-

und Bürstenerzeugnisse in ihrem Unternehmen zum Verkauf anzubieten. Bei einem Treffen mit Westfalenfleiß stellte er Produktionsleiter Mathias Klocke und Fachbereichsleiter Manfred Nosthoff seine Idee vor. Beide waren sofort begeistert. Der Verkaufsstand sollte sich in das bei Lignum bestehende System mit Lochwandregalen gut einfügen. So wurde in der Werkstatt in Telgte ein handelsübliches Lochwandregal bestückt. Besen, Handfeger, Kehrbleche, Scheuerbürsten und andere Produkte bekamen ihren besonderen Platz. Das bei Lignum angebotene Sortiment enthält ausschließlich Handeinzugsprodukte. Diese hochwertigen Erzeugnisse zeigen so auch einem größeren Publikum die besondere Qualität der handgefertigten Besen- und Bürstenwaren der Westfalenfleiß GmbH.



Fotos: Birgit Honsel-Adlermann, Westfalenfleiß GmbH, Katharina Körning

Westfalenfleiß-Werkstatt präsentiert sich auf der Messe in Nürnberg

► Leistung – Vielfalt – Qualität. Unter diesem Motto zeigte Deutschlands meistbesuchte Sozial- und Bildungsmesse, die Werkstätten-Messe in Nürnberg, welche wichtige Rolle Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in unserer Gesellschaft einnehmen und welche Leistungen und Visionen hinter dem Begriff „Inklusion“ stehen. Mehr als 160 Aussteller präsentierten sich und ihre Innovationskraft für Fachbesucher aus Werkstätten und Förderstätten, Angestellte im Sozialwesen und Vertreter aus Wirtschaft und Behörden. Das Fachvortragsprogramm informierte Aussteller und Besucher zu allen Fragen des Werkstattalltags. Gemeinsam mit Theresa Ehlen vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe



e.V. trug auch der Westfalenfleiß-Werkstatt, vertreten durch den Vorsitzenden Frank Szypior und dem zweiten Vorsitzenden Werner Pamme, mit einem Vortrag zum Erfolg der Messe bei. Begleitet wurden die Gremienvertreter von ihren Vertrauenspersonen Heiner Viefhues und Joachim Schreiber. Auch Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung und Verwaltungsleiterin Sarah Krause

besuchten die Messe und unterstützten die Vortragenden. Über ihren eigenen Fachbeitrag hinaus besuchten die „Westfalenfleißer“ verschiedene andere Vorträge und informierten sich über Produkte, Lösungen und Konzepte anderer Werkstätten aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland. Die Messe-Besucher waren sich einig: Das waren sehr interessante Tage.



Äpfel von Gut Kinderhaus und Nachbarhöfen: Daniel Osthus (li.) überzeugt sich mit Abdelhak Ouajoudi (re.) von der Qualität. Künftig könnten die heimischen Früchte ganz oder als Saft auch die MDS-Kunden begeistern. In der Mitte Björn Untiet.

MDS setzt auf Zutaten aus der Region

Frische Produkte mit kurzen Transportwegen bevorzugt die Münsteraner Dienstleistungs-Service GmbH (MDS) schon seit einigen Jahren. Seit Februar ist der neue Betriebsleiter Abdelhak Ouajoudi strategisch für den Einkauf der Zutaten für die MDS-Küchen zuständig. Der 47-Jährige will sich für eine noch stärkere Regionalisierung einsetzen. Was liegt da näher, als Produkte von Gut Kinderhaus oder der Westfalenfleiß-Gärtnerei zu beziehen?

Vor den Lagerräumen auf Gut Kinderhaus stehen einige Kisten mit knackig-roten Äpfeln. Abdelhak Ouajoudi und Koch Daniel Osthus wiegen einige Exemplare prüfend in den Händen. „Sehr gut“, urteilt Daniel Osthus. Der

Zahlen, bitte ...

800 Kilo Fleisch,
700 Kilo Gemüse
und etwa 400 bis 500 Kilo
Molkereiprodukte verarbeitet
MDS jede Woche.

Fotos: Birgit Honsel-Ackermann, Westfalenfleiß GmbH

Fotos: Markus Mucha




DU BRAUCHST KEIN AUTO, UM MENSCHEN ZU BEWEGEN.

Mach Dein FSJ / Deinen BFD
bei der Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen!

Bei uns bist Du richtig!
www.westfalenfleiss.de



Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

MDS-Koch und Leiter des operativen Küchengeschäftes und der neue MDS-Betriebsleiter sind zum Gut Kinderhaus gefahren, um zu prüfen, welche Produkte sie künftig direkt von dort beziehen können.

Infrage komme im Prinzip alles, was Gut Kinderhaus und die Westfalenfleiß-Gärtnerei am Kesslerweg hergeben: u. a. Tomaten, Gurken, Kohl, Kräuter, Salat, Äpfel, Brom-, Him- und Erdbeeren. Letztere wachsen Anfang Mai in langen Reihen auf dem nahegelegenen Feld von Gut Kinderhaus noch ihrer Reife entgegen. „Die Pflanzen sind schon sehr buschig und kräftig“, sagt Björn Untiet. „Das ist ein gutes Zeichen.“ Der 43-Jährige ist ebenfalls noch recht frisch bei Westfalenfleiß; seit Februar ist der Burgsteinfurter Fachbereichsleiter Land & Garten und führt die beiden MDS-Kollegen nun über das Gut.

Der Bedarf bei MDS ist groß: Für täglich 1500 Mahlzeiten brauchen die MDS-Küchen pro Woche über 200 Kilogramm Kartoffeln, rund 800 Kilo Fleisch, 700 Kilo Gemüse und etwa 400 bis 500 Kilo Molkereiprodukte. Die Kartoffeln, Marke „Münsterland-Knolle“, kommen bereits aus der Region, genauer: aus dem münsterländischen Sassenberg. „Zurzeit sind wir im Gespräch mit einem Bauernhof aus dem Münsterland, der uns mit Molkereiprodukten beliefern könnte“, erklärt Abdelhak Ouajoudi. Und die Fleischprodukte liefert seit kurzem ein Metzger aus Münster-Roxel. „Den Rest beziehen wir von einem Großhändler



„Wir würden unsere Transportwege gerne weiter verkürzen und die Herkunft der Zutaten noch nachvollziehbarer machen.“

Abdelhak Ouajoudi, MDS-Betriebsleiter

aus Hamm, der seine Produkte soweit möglich ebenfalls aus der Region bezieht. Wir würden unsere Transportwege gerne weiter verkürzen und die Herkunft der Zutaten noch nachvollziehbarer machen; Gut Kinderhaus kennen ja viele Münsteraner“, so der MDS-Betriebsleiter.

„Mögliche Liefermengen müssen wir erst eruieren“, sagt Björn Untiet. Denn Gut Kinderhaus produzierte bislang vor allem für den eigenen Hofladen und die der umliegenden Höfe, die zusammen eine Anbau- und Vermarktungsgemeinschaft bilden. „Wir stocken unser Angebot auf Gut Kinderhaus jetzt noch mit Salat und Gemüse auf, sagt der Gärtnermeister und Industriekaufmann und zeigt dabei auf die noch ungenutzte Fläche am Ende des Erdbeerfeldes.

Da weiß man, was man hat: Björn Untiet, Fachbereichsleiter Land & Garten (li.), und Abdelhak Ouajoudi von MDS möchten künftig stärker kooperieren.





Erdbeerpflanzen, so weit das Auge reicht: Die leckeren Früchte von Gut Kinderhaus werden verstärkt auch in den MDS-Bistros auf den Speisekarten stehen.



Säfte aus eigenem Anbau von Gut Kinderhaus – mit eigener Rezeptur.

Wenig später ist das Trio im Hofladen von Gut Kinderhaus angekommen. Björn Untiet bietet seinen Gästen aus kleinen Probierbechern die drei verschiedenen Westfalenfleiß-Apfelsäfte – Apfel, Apfel-Holunder und Apfel-Aronia – zur Verkostung. Die Aroniabeeren wachsen gleich neben den Erdbeeren auf Gut Kinderhaus. Besonders die Mischung mit diesen säuerlichen Früchten inspiriert die beiden MDS-Vertreter: „Das könnte ich mir gut auch in Kombination mit Quark als Nachspeise vorstellen“, sagt Koch Daniel Osthus mit anerkennender Miene und ist sich mit seinem neuen Vorgesetzten, ebenfalls gelernter Koch, einig. Eine Drei-Liter-Packung nehmen die beiden gleich zum Experimentieren mit. Der nächste Schritt wäre dann eine Probelieferung mit Obst, Gemüse und Kräutern. „Damit würden wir dann etwas zubereiten und testweise z. B. eine Wohngruppe beliefern, die wir im Anschluss befragen“, erklärt

Abdelhak Ouajoudi. Bestehen die Zutaten diesen Qualitätstest, könnten Gut Kinderhaus und die

Gärtnerei schließlich regelmäßig frische Produkte aus der Region für MDS liefern.

← → In einfachen Worten ...

Frisches Essen schmeckt am besten. Das wissen auch die Köche von der Firma MDS. Deshalb will MDS nun noch mehr frisches Obst und Gemüse einkaufen, das aus Münster oder der direkten Umgebung kommt. Zum Beispiel von Gut Kinderhaus. Denn auf Gut Kinderhaus wachsen auch Erdbeeren, Äpfel, Himbeeren und Brombeeren. So müssen die Zutaten für das Essen nicht so weit gefahren werden, und das Essen ist frischer. Außerdem finden viele Menschen es gut zu wissen, wo die Lebensmittel und die Zutaten für das Essen herkommen. MDS kocht jeden Tag Essen für 1500 Menschen.

Mitraten und Gewinnen!

Wo ist denn das zu sehen?

Auch für diese Ausgabe haben wir uns wieder ein Suchspiel für Sie überlegt. Sie müssen dafür einen Fotoausschnitt finden. Von welcher Seite in diesem Heft stammt der Ausschnitt? Haben Sie das Bild gefunden? Dann schicken Sie Ihre Antwort bis zum 30. Juli 2019 mit dem Betreff „Bilderrästel 2–2019“ per Mail an birgit.honsel@westfalenfleiss.de oder per Postkarte mit der Adresse und Telefonnummer des Absenders an: Westfalenfleiß, Birgit Honsel-Ackermann, Kesslerweg 38-42, 48155 Münster. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Gewinner damit einverstanden, dass ihre Namen in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine **Gutschein für den Hofladen im Wert von 40 Euro**. Der Gewinner des Rästels der letzten Ausgabe, aus Heft 1/2019, ist Karl-Heinz Voß. Herzlichen Glückwunsch!



Kulinarische Vielfalt aus Münster



Gemeinschaftsverpflegung

Gesund essen – von klein auf ...
für Schulen, Kindertageseinrichtungen und Seniorenzentren



Betriebsgastronomie

... damit die Arbeit schmeckt!
Rundum-Verpflegung für Ihre Mitarbeiter: abwechslungsreich, ausgewogen, wirtschaftlich.



Bistro am Friedenspark

Reiche Auswahl, moderate Preise!
Gustav-Stresemann-Weg 25 · 48155 Münster
Öffnungszeiten: Mo.-Do: 12:00 - 14:30 Uhr
Fr.: 12:00 - 13:30 Uhr



Catering und Events

MDS macht Ihre Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis!



MDS GmbH
CATERING, EVENTS & MEHR



www.mds-muenster.de